

"V - DER PREIS DER VERWANDLUNG":



"Der Preis der Verwandlung":

Die Verwandlung durch einen
"Realvampir" führt zu einem
"Einstellen des Zelltodes"
und damit zum "Anhalten des
Alters"...

Es "verhindert" allerdings auch etwas sehr wesentliches: "die Reinkarnation". -

Ein Mensch altert und stirbt, - dann geht sein Seelenkörper in einen Ruhezustand über,

- das "Karma" des Menschen wird währenddessen ausgewertet = sein "Selbst-Geschaffenes" =

"die Summe seiner bewussten Handlungen", - führen ihn zu einer neuen Inkarnation,

- und, - gemäss der Qualität dieses Karmas, - "inkarniert der Mensch, - mit völlig neuen

Aufgaben und Möglichkeiten wieder". -

- "Die Unsterblichkeit des

Menschen umfasst den Prozess des
Todes". -

- Bei einem Vampir "kommt es
nicht zu diesem Tod", - das
bedeutet auch,
"sein Karma wächst unendlich an, -
ohne ausgewertet zu werden",
- er "hat keinerlei Möglichkeit, sein
Selbst-Geschaffenes in einer
seelischen
Ruhephase zu verarbeiten und zu
verinnerlichen"...
- Es ist nur eine Frage der Zeit, "bis
die Psyche so eines Individuums
unter
der Last der eigenen Taten

zusammenbricht", - darum der
oftmalige Todeswunsch,
= "der Wunsch zu ruhen und zu
verarbeiten". -

- Für diese Art von Ruhe jedoch
"muss die Seele den Körper
verlassen können",
- und das ist einem Vampir nicht
gegeben, - und "das" macht seine
Verlorenheit aus",
 - und ist durch keine Jugend und
durch keine Todlosigkeit
aufzuwiegen...
 - Zusätzlich "die Veränderung der
Welt um Ihn herum",
 - der Vampir "verändert sich nicht
mit",

- er "ist für immer von der Welt getrennt, in der er lebt". -
- Darum ist es sehr zu empfehlen, "diesen Kelch an sich vorüberziehen zu lassen"...

Aber:

- Ich sehe "kein Indiz für ein Fehlen einer Seele" bei einem Vampir,
- denn "hätte er keine Seele, könnte er nicht unter seinem Zustand leiden". -

Es heisst sie sind "erdgebunden", - das bedeutet "Ihre Seelenkörper sind mit Ihrem Fleisch untrennbar

verwoben", - "das Erde ` = das
Sinnbild

für dieses Fleisch". -

*

Mit Einverständnis der Autorin:

Dazu von Occitania:

Salut.

Das Blut wird weitestgehend als
Sitz der Seele angesehen. So wird
schon in dem apokryphen "Buch
der Jubiläen" angesprochen:
"..denn die Seele alles Fleisches ist
im Blute..."(Kap.7) und weiter
"..jeder der von einem Körper Blut

trinkt, sie alle werden von der Erde
vertilgt.."; usw.

(Zeigt übrigens das die Legenden
auf viel ältere als slawische
Urprünge zurückreichen.)

Da der Ursprung des V. in der
Mythologie also entweder auf einen
Dämon (z.B.in Tibet die Srin-po
welche aus der Erde geschaffen
worden) oder auf archaische
Gottheiten (z.B. der Anat-Mythos
um die vorderasiatische
Fruchtbarkeits- und Kriegsgöttin)
zurückzuführen ist, kann dem
ursprünglichen V. also keine Seele
menschlicher Natur zu eigen sein.

Kommt es zur Übertragung auf
einen Menschen treten zwei

Faktoren ein:

1. verläßt die Seele des Menschen mit dem Heraussaugen des Blutes und dem quasi Eintreten des Todes bereits den Körper so das ihr eine weitere Reinkarnation nicht möglich ist.

Aus diesem Umstand ergibt sich:

2. das das Verhalten des V. auf dem Suchtverhalten beruht diesen verlorenen Seelenkörper wiederzufinden.

Das Leiden was du ansprichst ist lediglich eine Ausdruck der Verzweiflung, und rührt lediglich von einem zurückgebliebenen Abdruck des eigentlichen

Seelenkörpers her.

(Läßt sich vielleicht etwas mit dem Verbleib einer seelischen Restenergie an Orten gewaltsamer Tode vergleichen oder in der Nähe von Reliquienschreinen.)

Dieses Leiden hat auch absolut nichts romantisches an sich, auch wenn uns das die letzten 200 Jahre Literaturgeschichte gerne schmackhaft machen wollten.

MfG Occitania

*